

>Wert<markenforum



THEMEN

Hinweise • Meinungen

BERICHTE

MARKEN- UND ZEICHEN-LEXIKON
(Nagelgeld) • KATALOGERGÄNZUNGEN UND
-BERICHTIGUNGEN (Menzel)

UNEDIERTE MARKEN

OHNE ZUWEISUNG

BAVARIA AUTOMATEN •
Eine Ente? • S.A.G. DEPARTMENTAL
CURRENCY • BILLARD • HUNDEMARKEN?

INSERTATE

Ausgang des Jahres 1998 gab es noch einige gedruckte Überraschungen, von denen wir kurz berichten möchten. Georg Zerbes, Köln, hat seine 3. überarbeitete und ergänzte Auflage des Katalogs „Studentische Wertmarken im deutschsprachigen Raum“ vorgelegt, in dem wieder eine größere Anzahl neuer Marken präsentiert werden. Auch Wolfgang Hasselmann, München, ist es mit Hilfe der Münzhandlung + Verlag B. Strothotte, Gütersloh, gelungen, nunmehr seinen Katalog „München, Marken und Zeichen“ herauszubringen. Auf 688 Seiten und über 30 zusätzlichen Farbtafeln gibt der Autor einen nahezu umfassenden Überblick zu den Marken und Zeichen Münchens, teils durch Medaillen und Jetons ergänzt. Wie gewohnt beschränkt er sich nicht nur auf die reine Darstellung der Objekte, sondern vermittelt auch Informationen zu den Ausgabestellen.

Auf den Beitrag von Erwin Schäffer, Bretzfeld, möchten wir besonders aufmerksam machen, da hier nicht nur Ergänzungen und Berichtigungen zu Menzel erfolgen, wie man zunächst vermuten könnte. Eine kleine Darstellung der Lebensumstände von Deutschen in Rumänien ergänzt den Beitrag, was ihn besonders lesenswert macht. Daher erfolgte der Abdruck auch ungekürzt.

Hinweise

OTDXTD Die Firma EET Essener Elektrotechnik Brockerhoff in Essen-Überruhr (Nr. 0184, Ausgabe 6-1998) hat in Patientenzimmern von Krankenhäusern Fernseher installiert, die mit diesen Marken zum Preise von DM 2,- für einige Stunden in Betrieb genommen werden konnten, teilt uns Heinz Josef Kramer, Essen, mit. So z.B. im Essener Huyssensstift und im Krankenhaus zu Bergisch-Gladbach.

OTDXTD Zu Weihnachten 1998 erschien die Liste 24 der Fundus für Sammler GmbH in Sassenburg. Auf 58 Seiten wird ein breites Spektrum aus dem Bereich der Marken und Zeichen präsentiert, wobei auch der Sammler ausländischer Marken fündig werden kann.

Meinungen

OTDXTD Eine Formatänderung des Wertmarkenforums, bereits in der Ausgabe 4-96 angesprochen, fand seinerzeit keine breite Zustimmung, so daß wir von der Realisierung Abstand nehmen mußten. In Anbetracht der uns vorliegenden Materialfülle und den umfangreichen aktuellen Geschehnissen auf diesem Sammelgebiet, finden wir es bedauerlich, daß vieles davon den Lesern vorenthalten bleiben muß, da der Umfang der Mitteilungen nicht ausreicht, alles zu vermitteln.

Der einfachste und kostengünstigste Ausweg aus diesem Dilemma wäre eine Formatänderung auf DIN A5.

Nach der Gebührenordnung der Deutschen Post AG kostet ein Standardbrief DM 1,10 bei einem Maximalgewicht von 20g. Dies entspricht der derzeitigen Aussendung von sechs Seiten. Bei einer Aufstockung um weitere sechs Seiten (DIN A4), würde sich das Porto verdoppeln, wobei das störende Versandformat unverändert bleibt. Die Bestimmungen für Büchersendungen erfordern eine Umgestaltung des >Wert<markenforums in eine Broschüre. Geht man von dem Format „Büchersendung – Groß“ aus, sind weder störende Formatbegrenzungen noch Gewichtsgrenzen zu beachten. Das Porto beträgt hier DM 1,50 je Sendung, eine entsprechende Portomehrbelastung von DM 2,40 je Jahr. Theoretisch läßt dieser Tarif einen Umfang von 150 Seiten DIN A 5 bzw. 75 Seiten DIN A4 zu. Bei 20 Seiten (DIN A5) sind neben dem erhöhten Portoko-

Zweimonatliche Mitteilungen für den Wertmarkensammler

Einzelpreis DM 2,00 zzgl. Porto

Jahresbezugspreis DM 17,10 einschl. Porto

Redaktion:

Werner Helmut Stahl • Saalburgstraße 74

D-61381 Friedrichsdorf

Telefon: 06172/72993 • Telefax: 06172/72993

Bethmann-Bank • Bad Homburg v.d.Höhe

Konto-Nr.: 57214218 • (Bankleitzahl: 501 301 00)

Postbank • Frankfurt am Main

Konto-Nr.: 194231-601 • (Bankleitzahl: 500 100 60)

stenanteil weitere DM 5,50 für Herstellungskosten, insgesamt also **DM 7,90 im Jahr**, mehr aufzuwenden, um **eine Verdreifachung des Inhalts** von derzeit sechs Seiten je Ausgabe DIN A4 auf 20 Seiten DIN A5, entsprechend 18 Seiten DIN A4, zu erzielen.

Wir stellen dieses Thema daher erneut zur Diskussion. Eine rege Teilnahme ist Voraussetzung, um auf gesicherter Basis eine Entscheidung treffen zu können. Bitte beteiligen Sie sich an einer Abstimmung. Sollte sich eine Mehrheit finden, werden wir zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt an die Umstellung vornehmen.

BERICHTE

Wolfgang Hasselmann

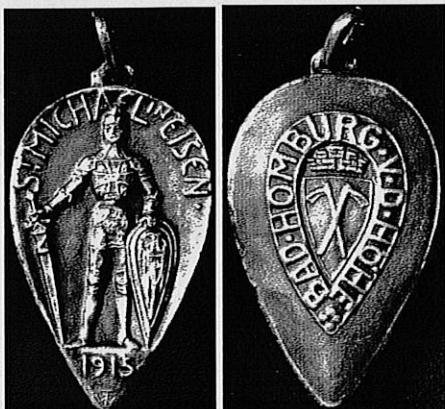
MARKEN- UND ZEICHEN-LEXIKON

(Auszüge aus dem in Arbeit befindlichen „Marken- und Zeichenlexikon“.)

NAGELGELD

Nagelpfennig, Nagelmarke, Nagelspendenmarke.

Vorwiegend in Kriegszeiten (1. Weltkrieg 1914/18, 2. Weltkrieg 1939/45) veranstaltete Spendenaktionen für die Soldatenheime und zur Unterstützung von Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten, bei denen aus Holz gefertigte gegenständliche Darstellungen (Obeliske, Kreuze, Kriegerdenkmäler, Reliefs und Plastiken durch Benagelung mit gold-, silber- und eisenfarbigen (zuweilen auch Bronze) Nägeln zu einem Gesamtkunstwerk vollendet wurden. Der Spender hatte je Nagel einen relativ hohen Kaufpreis zu zahlen ⇨ Preise und Löhne, z.B. für einen Goldnagel = 10.- Reichsmark, einen Silbernagel = 5.- Reichsmark, einen Eisen- bzw. Bronzenagel = 3,- Reichsmark, der anschließend von einem am Ort befindlichen beauftragten Helfer (vorwiegend der Künstler, der die Grundfigur geschaffen hatte) einzuschlagen war. Als ⇨ Spendenauslösezeichen wurde dem Spender entweder ein Papierzertifikat oder ein „Nagelgeld-Stück“ in der jeweils gekauften Farbe ausgehändigt - d.h. somit gold-, silberbronze bzw. eisenfarbig.



**Vs.: STMICHAEL IN EISEN • (∩) | St. Michael mit Rüstung,
Schwert und Schild auf Bodenlinie | 1915**

Rs.: Stadtwappen umschlossen von einem Schriftband: **BAD HOMBURG • V • D • HÖHE** ☙ (○)

0181 hochformatig herzförmig mit Öse, 23 x 38 mm (ohne Öse);
versilbertes Metallgemisch

Spendenzeichen 1915 von W. Fenn, Frankfurt am Main, hergestellt bei Poellath, Schrobenhausen.



St. Michaels Spruch

als eiferner Mann in Bad Homburg v. d. H.

Sinkt Michel, so heiß' ich / Und frage / Dem Reiche die Macht;
Die Ketten zerreiß' ich / Und schlage / Dem Kaiser die Schlacht.
So steh' ich, bis herrlich das Biegeglück / Entfalle! seine Purpurbramen
Und donnern der Herrgott der Schichten sprich! / Sein Amen, Amen, Amen.
So steh' ich, bis wurzelnd auf starrem Granit / Das Reich gelöst in die
Zukunft zieht – / Glorreich in Waffen und Wehren, / Dem Volk und
dem Kaiser zu Ehren, / Das wolle Gott und mein Schwerdt!

Joseph v. Kouss

„Die Figur ist auf Grund eines Entwurfes Seiner Majestät des Kaisers nach einer Zeichnung des Herrn Professors Knackfuß ausgeführt von Herrn Bildhauer W. Fenn in Frankfurt am Main. Sie wird mit eisernen Zierarten und Nägeln bedeckt, die am Denkmal vor dem Kurhaus und im Kurbüro käuflich zu haben sind...“

Die Nägel sind mit Buchstaben versehen und bieten daher den
Stiftern Gelegenheit, ihren Namen auf dem Denkmal zu verewigen.
Jeder Nagel kostet 1 Mark.

Die Zierarte (Krone, Schild, Schwert, Adler des Wappenhemdes und Sporen) sind den Stiftern besonders großer Beträge vorbehalten und erhalten den Namen eingeprägt.

Außerdem wird der Name jedes Stifters in ein Eisernes Buch eingetragen, für die Stifter von Zierarten auf ganzseitigem Gedenkblatt . . .“

Diese z.T. sehr originell gestalteten Marken waren auch als Sammlermarken sehr beliebt. Ein besonders schönes Beispiel dieser Nagelung aus dem 1. Weltkrieg steht noch heute (1995) auf dem Marktplatz von Mainz. Nagelgeld wird landschaftlich, vornehmlich im süddeutschen Bereich, auch als Kriegswahrzeichen-Marke bezeichnet, oder als Kriegsspenden-Marke. ⇔ „Vaterunser-Kriegspfennig“.

Verwendung: 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Erwin Schäffer

KATALOGERGÄNZUNGEN UND -BERICHTIGUNGEN

zu: **Menzel, Peter:** Deutsche Notmünzen und sonstige Geldersatzmarken 1840 - 1990, zwei Bände: Band I A-L, Band II M - Z, Band III, Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im Ausland 1840 - 1990, Münzhandel + Verlag B. Strothotte, 1993, 1997). Gütersloh.

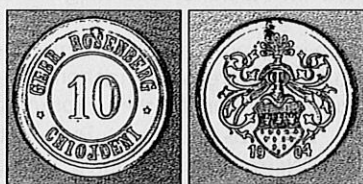
Auch wenn ich nur auf der Suche nach rumänischen Wert-

marken den „Menzel“ (drei Bände) durchgeblättert habe, bin ich der Meinung, das Resultat meiner Recherchen könnte für alle Wertmarkensammler, welche den „Menzel“ verwenden, interessant sein.

0182 Menzel-Nr.: 17.330: Bei **RESTAURANT J.N. JONESCU** | **100** handelt es sich um eine rumänische Marke. Das Lokal befand sich Anfang der dreißiger Jahre in Bukarest, Oituz Straße 3.

0183 Menzel-Nr.: 17.592: S. HERDAN | SACKPFAND Die Zuordnung dieser Ausgabe machte mir Schwierigkeiten, da ich zunächst den Buchstaben S nicht deuten konnte. Jedem Rumänien-Sammler sind aber die Jetons der HERDAN-Mühle in Bukarest bekannt. Dieses, vor der Nationalisierung durch die Kommunisten sehr große Lebensmittelkombinat, haben 1908 die Brüder Sever und Max Herdan in das Bukarester Handelsregister eingetragen lassen.

0184 Menzel-Nr.: 17.593: S. H. STREHAIA | 10. Auch diese Ausgabe erfolgte in Rumänien. Strehaia ist eine Stadt in der Moldau. S.H. = Societate Hoteliera (Hotelgesellschaft).



Vs.: zwischen zwei Fadenkreisen: **GEBR. ROSENBERG** | im Innenkreis: Wertzahl | ★ **CHIOJDENI** ★ (∪)

Rs.: Familienwappen zwischen der Jahreszahl **19 04**
● 21,3 mm ø; Messing; zu Menzel: 18.572

0185 18,3 mm ø; Wertzahl: **5**

0186 21,3 mm ø; Wertzahl: **10**

0187 24,0 mm ø; Wertzahl: **50**

0188 28,0 mm ø; Wertzahl: **100**

Vs.: Vs.: Perlkreis, **BIERBRAUEREI** (∩) | **M. CSIKLOVA** (∪)
Rs.: Rs.: Wertzahl

● 24 mm ø; Weißmetall; zu Menzel: 18.581

0189 Wertzahl: **40**

0190 Wertzahl: **50**; zusätzlich: Punzierung **F**

0191 Wertzahl: **150**

0192 Wertzahl: **300**

Die Werte 40 und 150 werden von Menzel in einer Anmerkung, ohne genauere Beschreibung erwähnt.

0193 Menzel-Nr.: 18.612: Vs.: **CONSUMVEREIN** (∩) | Wertzahl | **DOGNACSKA** || Rs.: leer. Zusätzlich: Wert **1**; ● 19 mm ø; Zink vernickelt



Vs.: Perlkreis, **BANATER BANKVEREIN A.G.** (∩) | **20** (vertieft) | O

Rs.: Perlkreis, **20** (vertieft)

0194 ● 25,0 mm ø; Messing; zu Menzel: 19.507

Interessanter wird es bei „Menzel, Band III“. Die hier aufgeführten Marken, welche zu Rumänien gerechnet werden können, sind nur ein Teil der in Rumänien ausgegebenen und verwendeten Wertmarken mit deutscher Schrift. Nach meinem heutigen Wissen, müßten zumindest die folgenden Wertmarken noch in „Band III“ aufgenommen werden:

Vs.: zwischen zwei Perlkreisen: **BUKARESTER DEUTSCHER TURNVEREIN** (∩), im inneren Perlkreis: Turnereblem (vier verbundene F) | ★

Rs.: Perlkreis, Wertzahl



Messing

0195 ●; 21,4 x 21,4 mm; Wertzahl: **20**

0196 ●; 22,3 mm ø; Wertzahl: **25**



Vs.: Perlrund, **ERHARD | LUTHER | BUCURESCI**

Rs.: Perlrund, **GUT FÜR** (∩) | gekreuztes Eßbesteck | **1 SPEISEPORTION** (∪)

0197 ■ mit abgerundeten Ecken; Messing; 30,5 x 25,5 mm

Vs.: Perlkreis, ★ | **ERHARD | LUTHER | BUCURESCI**

Rs.: zwischen Perl- und Fadenkreis: **GUT FÜR 1 KRÜGEL BIER** (∩), im Innenkreis: Bierkrug

0198 ● 30 mm ø; Messing



Vs.: Fadenkreis, ★ **KRONSTÄDTER** ★ (∩) | **FLEISCHMARKE | BERG DIREKTION** (∪)

Rs.: Fadenkreis, Wertzahl

●

0199 Kupfer; 24 mm ø; Wertzahl: **5**

0200 Messing; ? mm ø; Wertzahl: **10**

0201 Messing; 32,8 mm ø; Wertzahl: **50**



Vs.: zwischen zwei Fadenkreisen: **M FLEISCHER & COMP.** (∩) | im Innenkreis: **20** | ★ **KRONSTADT** ★ (∪)

Rs.: zwischen zwei Fadenkreisen: **RESTAURATION** (∩) | im Innenkreis: **20** | ★

0202 ● 22 mm ø; Kupfernickel



Vs.: Perlkreis, **F. CZELL & SÖHNE** (∩) | ★

Rs.: Perlkreis, **200** (liniert)

0203 ● 22 mm ø; Messing

Ich bin überzeugt, daß es noch mehrere rumänische Wertmarken mit deutscher (In)schrift gibt. War doch der Anteil der deutschen Bevölkerung an der rumänischen Wirtschaft, obwohl die Deutschen eine Minderheit darstellten, bis Ende des II. Weltkrieges groß. Vielleicht veranlassen diese Zeilen

noch andere Sammler, welche solche Marken besitzen, diese zu veröffentlichen. Ich habe absichtlich rumänische Wertmarken mit ausschließlich deutschklingenden Namen, wie: Koppel, Rosch, Riegler, Grimm & Dörffel, Müller, Oppler, Schwarzfeld, Stiefler & Sickha u.ä., weggelassen, wo keine weiteren deutsche Begriffe auf den Marken zu finden waren.

Peter Menzel hat nur 4 Wertmarken direkt Rumänien zugeordnet (18556-2, 19459-2). Von dem Rest, 4 zur Bukowina (18610-3, 19451a), 19 zu Ungarn (18511, 18581-2, 18612-2, 18984-3, 19164, 19215, 19305, 19306-5, 19507, 19968-2) und eine „nicht lokalisiert“ (18572).

Für die Tatsache, daß ich sie zu Rumänien rechne, bin ich eine Erklärung schuldig.

Die „politischen Grenzen“ haben sich in vielen Ländern der Erde immer wieder, meistens nach kriegesischen Konflikten, verschoben, ohne auf die betroffenen ethnischen Bevölkerungsgruppen Rücksicht zu nehmen. Viele Staaten haben ihre nationale Anerkennung sehr spät erreicht. Rumänien z.B. erst 1878. Bis dahin waren sie ein Spielball im Poker verschiedener Großmächte. Es würde zu weit führen, hier auch auf die Situation Siebenbürgens einzugehen. Das Thema wurde in den letzten Jahren in der numismatischen Fachpresse ziemlich ausführlich und kontrovers diskutiert. Tatsache ist, daß nach dem II. Weltkrieg, bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien (Paris 1947), Siebenbürgen, welches nach dem Wiener Diktat (1940) Ungarn zugeschlagen wurde, wieder an Rumänien zurückfiel, um Rumänien für seine „Kehrtwendung“ (1944) im Krieg zu belohnen, und Ungarn für sein „Ausharren“ neben Deutschland „bis zum bitteren Ende“, zu bestrafen. Bestraft wurden die Ungarn schon nach dem I. Weltkrieg (Friede von Trianon 1920) als die k.u.k. Monarchie am Boden lag und Siebenbürgen ebenso die Bukowina zu Rumänien kamen. Damals hat man sich diese „Zuteilung“ noch vom Volk legitimieren lassen (Alba-Julia 1918). Für eine kurze Zeitspanne - bis zum Hitler-Stalin-Pakt (1939) - redete man von Großrumänien. Ich glaube nicht, daß man bei all diesen Aufteilungen viel an die Bewohner der betreffenden Gebiete gedacht hat. Hätte man dies getan, wären in der jüngsten Vergangenheit weniger Probleme aufgetreten: siehe Tschechoslowakei und Jugoslawien.

Nicht uninteressant ist hierbei, daß die Deutschen Rumäniens, aus dem Banat und Siebenbürgen, 1918 für einen Verbleib bei Rumänien stimmten. Die Beziehungen der Deutschen zur Mehrheitsbevölkerung, den Rumänen, war im Laufe der Geschichte nie spannungsgeladen, im Gegensatz zum Verhältnis zwischen den Ungarn (in Rumänien lebende Minderheit, heute fast 2 Millionen) und den Rumänen. Die Deutschen hatten ja auch nie territoriale Ansprüche Rumänien gegenüber, es bestand auch keine Gefahr „revisionistischer Tendenzen“. Man sprach als „Deutscher“, das war man durch seine Geburt, von Deutschland als dem Mutterland, und Rumänien als dem Vaterland, dessen Staatsbürger man ja war. Heute gibt es fast keinen Politiker oder Journalisten in Deutschland, welcher diesen Unterschied beachten würde, sonst könnte man nicht immer wieder die Worte hören: Rumäniendeutscher, Deutschrumäne u.ä. Es wäre damals auch keinem in Rumänien lebendem Deutschen eingefallen „auszusiedeln“. Man kam nach Deutschland zum Studium und fuhr wieder heim. Erst das „tausendjährige Reich“ hat die Welt auf den Kopf gestellt, und den im Ausland lebenden Deutschen, schwer zugesetzt. Sie waren aber nicht die Einzigen, und auch nicht die zum erstenmal in Stich Gelassenen.

Für mich persönlich, der ich mich nur mit der modernen Numismatik Rumäniens, insbesondere den Wertmarken und dem Notgeld beschäftige, bestand von Anfang an die

Notwendigkeit, den „Rahmen“ für Rumänien abzustecken, welcher wie folgt aussieht:

- a alle Orte, welche sich innerhalb der Staatsgrenzen des heutigen Rumäniens befinden
- b alle Orte, welche irgendwann im Laufe der Geschichte zu Rumänien gehört haben
- c alle Orte, welche Wertmünzen oder Notgeldscheine in rumänischer Schrift ausgegeben haben, und welche sich, in den heute Rumänien angrenzenden Ländern, befinden. Ich würde z.B. nie eine in Kolumbien ausgegebene Wertmarke mit rumänischer Aufschrift, zu Rumänien rechnen.

Ob diese Position wissenschaftlich haltbar ist, bleibt offen. Wes wäre problematischer gewesen, wenn Peter Menzel einen Katalog über Wertmarken mit ungarischer Aufschrift geschrieben hätte. Leben doch seit Trianon nur noch die Hälfte der Magyaren in Ungarn selbst, und die andere Hälfte von fast 10 Millionen im Ausland, überwiegend in den angrenzenden Staaten.

Aber vielleicht sind doch erst all diese Probleme, die Essenz, welche unser Hobby so interessant machen.

Die 28 Rumänien zuzurechnenden Marken, kommen aus folgenden Ortschaften: **Bucarest**-Bucuresti-Bukarest und **Sinaia** hat Menzel zweifelsfrei zu Rumänien gerechnet. **Boicza**, heute Baita. Es gibt in Rumänien 5 Orte mit dem gleichen Namen. Doch hier handelt es sich um den Bergbauort Baita (sprich: Baiza) im Kreis Hunedoara-Eisenmarkt, im „Goldenen Viereck“, dem ehemaligen Goldbergbaugbiet Österreich-Ungarns. Die Stadt **Chiojdene** liegt in der Provinz Moldau (nicht zu verwechseln mit der Republik Moldawien, auf rumänisch heißt die Provinz Moldova und das Land Moldawien: Republica Moldova). Auch in Moldawien, die Bevölkerung besteht mehrheitlich aus Rumänen, ist die Staatssprache heute in Wort und Schrift rumänisch. Bis Gorbatschow mußten zum Schreiben kyrillische Buchstaben verwendet werden. Bestimmt werden sich beide Länder wieder einmal vereinigen, doch im Moment fehlt der „große reiche Bruder“, wie das in Deutschland der Fall ist. Die wirtschaftliche Abhängigkeit Moldawiens von Moskau ist noch viel zu groß. Es wundert mich nicht, daß Menzel diesen Ort nicht lokalisieren konnte. Ich möchte ihn aber beruhigen, die „Kölner“ haben es auch nicht geschafft. Schreiben sie doch in „Das Fenster“ (Kreissparkasse Köln) vom Oktober 1993, Thema 146 „Vom Weinzeichen der Ratsherrn zur Biermarke des Köbes - geprägte Zeugen der Kölner Wirtschaftsgeschichte“ auf Seite 10 unter dem Foto einer Wertmarke der Gebr. Rosenberg folgendes: Messingmarke zu 10 Pf., 1904. Die Angabe CHIOJDENE konnte nicht gedeutet werden. Oben: Anzeige im Adreßbuch von 1913. Das Faksimile finde ich interessant, zeigt es doch, daß die Kölner sich Mühe gemacht haben. Man sprach damals noch nicht von „Globalisierung der Wirtschaft“, aber die internationalen Verflechtungen hat es auch um diese Zeit schon gegeben. Fazit: es handelt sich bei der Holzgroßhandlung der Gebr. Rosenberg in Köln/Deutz, Auenweg, um eine Niederlassung der Firma Gebr. Rosenberg mit Sitz in Galatz, unweit von Chiojdene, in Rumänien, und der Wert 10 auf der Vorderseite der Marke wird auf keinen Fall als Pfennige, sondern viel eher als **Bani** oder **Lei** zu deuten sein.

Der Ort **Cziklova** ist das heutige Ciclova Montana im Kreis Caras-Severin. Als ich vor 2 Jahren hier die Stelle suchte, wo zum erstenmal auf der Welt ein bestimmtes Mineral gefunden wurde (die Mineralogen würden sagen: die Typlokalität), habe ich im Tal die Schlote der Bierbrauerei rauchen sehen, welche diese Wertmarken ausgegeben hat.

Übrigens, das Bier schmeckt nicht schlecht und war bestimmt vor 100 Jahren zu „ungarischer Zeit“ auch nicht besser. **Dobronautz**-Dobronauti liegt heute in der Republik Moldawien. **Dognacska** ist der Ort Dognecea, auch im Kreis Caras Severin. **Kronstadt** (ungarisch: Brasso) ist das heutige Brasov (lies: Braschov) im Burzenland, in den Karpaten. **Nadas**, der Ort im Kreis Arad, heißt noch immer so. Die Marke wurde von der hier ansässigen Holzhandlung Gross, Josef ausgegeben. **Oravicza** ist die Stadt Oravita an der Donau, sie wurde vor dem Bau der Donausperre am „Eisernen Tor“, etwas höher gelegen, neu aufgebaut. Hinzu kommt noch die Stadt **Reschitza**, auf rumänisch Resita, ein großes Industriezentrum für Eisen, Stahl und Maschinenbau. Zu Beginn des Zeitalters der ersten technischen Revolution, das Zentrum der „industriellen Habsburger Monarchie“. Es gibt bestimmt heute niemanden mehr, der zur Zeit der Dampfloks Rumänien besucht hat. Er hätte dann in einem Eisenbahnabteil von einer in Reschitza gebauten Lokomotive gezogen, die Schönheiten des Landes bewundern können. Erst die Kommunisten haben diese Industrieanlagen fast zur Bedeutungslosigkeit verkommen lassen und neue, im rumänischen Teil des Landes aufgebaut, wie: Craiova und Galatz. Auch Resita und Oravita liegen im Kreis Caras-Severin, einem deutschen Siedlungsgebiet, das der Banater Schwaben, welche begünstigt durch die in der Gegend vorhandenen Eisen- und Kupfererze das industrielle Zeitalter in Rumänien (das Gebiet gehörte damals zu Österreich) eingeläutet haben. Ist es ein Wunder, daß es hier so viele Wertmarken gegeben hat - diese waren doch das Resultat der wirtschaftlich-industriellen Entwicklung. Erwähnen möchte ich noch den Ort **Sereth**. Ich liege damit bestimmt richtig, wenn ich ihn dem heutigen Siret, im Kreis Suceava zuweise. Es muß bestimmt nicht unterstrichen werden, daß es sich bei der Stadt **Temeswar** um Timisoara handelt. Manche hören es gerne, wenn man als Deutscher Temeschburg sagt, obwohl die Endung **-war**, nichts mit dem ungarischen Wort **war**: Burg, Festung, zu tun hat, auch wenn Temeswar immer eine Festung gewesen ist. Der Flair dieser Stadt liegt in dem, von Toleranz geprägtem, Neben- und Miteinander, von Rumänen, Ungarn, Deutschen, Juden, Serben und anderer mehr. Der Name dieser Stadt war in aller Munde als die Rumänen und andere mitwohnende Nationalitäten (brrr), „die goldene Epoche“ des „Conducator“ (auf deutsch: Führer. Schon wieder einer, welcher der Verlockung der Diktatur erlegen ist) Ceausescu hinwegfegen wollten. Es begann eine Revolution die keine war, obwohl viel Blut geflossen ist. Sie brachte aber die Freiheit vom Terrorsystem und die Chance, daß sich in Zukunft etwas zum Besseren ändern kann. Darauf warten viele noch heute. Damit bin ich auch beim Z angelangt und wollte nur noch kurz erwähnen, daß der Ort **Zsidoavar** auch in Rumänien liegt. Er heißt heute Jdioara und liegt im Kreis Timisoara. Ob die Fabrik für Gußteile und Öfen auch heute noch existiert, entzieht sich leider meiner Kenntnis.

Ich hoffe, daß dieser Exkurs über Rumänien nicht zu viel war. Bestimmt werden sich einige beklagen, wieso man im deutschen „Wertmarkenforum“ so ausführlich über Rumänien schreiben kann.

Vielleicht ist es die „Globalisierung“, auch in der Numismatik.

**SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG.
WAS GEFÄLLT IHNEN NICHT? WAS SOLLTEN WIR ÄNDERN?
GEBEN SIE UNS HINWEISE ZU INTERESSANTEN THEMEN.
MACHEN SIE UNS AUFMERKSAM AUF
VERÖFFENTLICHUNGEN.
WIR DANKEN FÜR IHRE KONTAKTAUFNAHME.**

UNEDIERTE MARKEN

OHNE ZUWEISUNG

BAVARIA AUTOMATEN

Ein Unternehmen mit der Bezeichnung „BAVARIA AUTOMATEN“ ist aktuell weder für München noch für Frankfurt am Main nachweisbar. In Frankfurt am Main auch nicht für die vergangenen 10 Jahre. Es dürfte aber naheliegen, daß es sich um einen Betrieb handelt, der im Ausland ansässig ist oder zumindest im Ausland die Marken hat herstellen lassen. Indiz dafür ist die fehlerhafte Schreibweise von (M)U(NCHEN) und die Nichteinhaltung der Medaillenverordnung. Inwieweit die Firma BAVARIA AUTOMATEN Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung – Unterhaltungsautomaten -, Schlesierstraße 2 in 83646 Bad Tölz, etwas damit zu tun haben könnte, ist bislang unklar.



Vs.: **BAVARIA - AUTOMATEN** (↷) | **FRANKFURT | MÜNCHEN** | ★ ★ ★ ★ ★ (↷)

Rs.: stilisierte Weltkugel, **LUCKY WINNER** (↷) | ★ **ONLY FOR AMUSEMENT** ★ (↷)

0204 ● 29,4 mm ø; Messing; 2,3 mm dick; Menzel -; (↷↷)



Vs.: stilisierte Weltkugel, **LUCKY WINNER** (↷) | ★ **ONLY FOR AMUSEMENT** ★ (↷)

Rs.: stilisierte Weltkugel, **LUCKY WINNER** (↷) | ★ **ONLY FOR AMUSEMENT** ★ (↷)

0205 ● 25,0 mm ø; Kupfernickel; 1,7 mm dick; Menzel -; (↷↷)

Eine Ente?

Eine Marke, die nicht nur wegen des unklaren Münzzeichens Rätsel aufgibt, sondern auch insgesamt nicht zugeordnet werden kann. Georg Zerbis, Köln, würde sich freuen, wenn einer der Leser hier weiterhelfen könnte.



Vs.: Perlkreis, gekröntes Wappen | **1/4 F** | eine Ente? als Münzzeichen **A** | **1817** (↷)

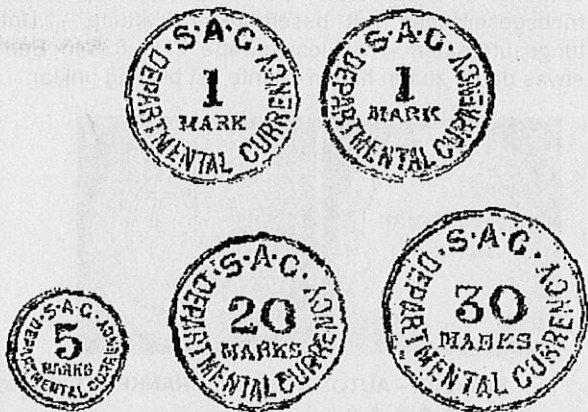
Rs.: Perlkreis, **CONFO DERATIO HELVETICA** (↷) | weibliches Kopfporträt nach rechts | ★ **1939** ★ (↷)

0206 ● 24,2 mm ø; Messing

S.A.G. DEPARTMENTAL CURRENCY

Die uns von Jerry F. Schimmel, San Francisco, vorgelegte Informationen besagen, daß es sich um Exemplare handelt, die sich in einer Sammlung in Adelaide, Australien, befinden.

Der Eigentümer diese Stücke kann keine Zuordnung nennen. Auch Jerry F. Schimmel ist dazu nicht imstande. Vermutet wird aber, daß es sich um Kriegsgefangenenlagerausgaben aus dem 1. Weltkrieg handelt, die entweder in Südafrika durch die englischen bzw. südafrikanischen Truppen in den dort befindlichen Lagern ausgegeben wurden oder in Australien, wo sich in der Nähe von Adelaide ein Kriegsgefangenenlager für Deutsche, die in Europa gefangen wurden, befand. Australien, als Ursprungsland ist das wahrscheinlichste. Die Existenz der Nomine 10, 40 und 60 Marks wird vermutet, ist aber nicht belegt. Wer kann dazu Hinweise liefern?

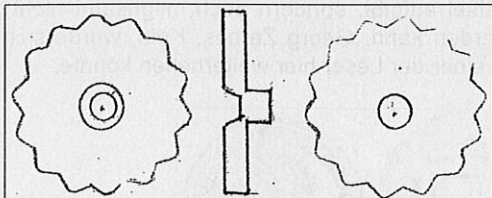


Vs.: Zierkreis (Punkt Strich Punkt), • S • A • G • (•) | Wertzahl | Wertbezeichnung | DEPARTMENTAL CURRENCY (•)
Rs.: Zierkreis (Punkt Strich Punkt), • S • A • G • (•) | Wertzahl | Wertbezeichnung | DEPARTMENTAL CURRENCY (•)

-
- 0207** 23 mm ø; Wertzahl: 1, Wertbezeichnung: MARK; Kupfer; Zierkreis: (Punkt Strich Punkt)
0208 23 mm ø; Wertzahl: 1, Wertbezeichnung: MARK; Kupfer; Zierkreis: (Punkt Punkt Strich Punkt Punkt)
0209 16 mm ø; Wertzahl: 5, Wertbezeichnung: MARKS; Aluminium
0210 23 mm ø; Wertzahl: 20, Wertbezeichnung: MARKS; Aluminium
0211 26 mm ø; Wertzahl: 30, Wertbezeichnung: MARKS; Aluminium

Billard

Eine solche Marke wird in der Stadt Mali auf der Insel Lo-sinj in Kroatien als Automatenmarke für das Billardspielen eingesetzt, wie uns Georg Zerbis, Köln, dazu mitteilte.



Vs.: zentrale konische Vertiefung von 6 mm ø zu 3 mm ø
Rs.: zentrale Erhebung 4 mm ø
0212 ● 22,5 mm ø; Messing; Plattendicke 2,2 mm, in der Mitte 3,5 mm

HUNDEMARKEN?

Joachim Mücke, Sassenburg, besitzt drei Marken, die weder geographisch noch sachlich zugeordnet werden können. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich um Hundemarken

handelt. Aber, selbst wenn dies zutrifft, bleibt immer noch der Ausgabeort offen. Eventuell München? Vergleichbare Ausführungen sind im neuen Hasselmann-Katalog „München, Marken und Zeichen“ enthalten. Wer kann hier weiterhelfen?



Vs.: 3 Mark | A vierstellige Nummer (vertieft) | Jahreszahl
Rs.: leer (Hohlprägung)
hochformatig mit abgerundeten Ecken 31,2 x 28,0 mm;
© 3,0 mm ø
0213 Zink vernickelt; Jahreszahl: 1916
0214 Zink; Jahreszahl: 1918
0215 Messing; Jahreszahl: 1919

Im Katalogteil benutzte und zitierte Literatur:

Menzel: (Menzel, Peter: Deutsche Notmünzen und sonstige Geldersatzmarken 1840 - 1990, zwei Bände: Band I A-L, Band II M-Z, Band III, Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im Ausland 1840 - 1990, Münzhandel + Verlag B. Strothotte, 1993, 1997), Gütersloh.)

INSERATE

Die 8. erweiterte Auflage des Katalogs „Müllmarken der DDR“ kann seit Januar wieder bestellt werden (Buch oder als PDF Datei mit Acrobat Reader). Weitere Informationen (Demoversion sowie eine Tauschliste) im Internet unter <http://home.t-online.de/home/dseva/Index.htm>. Schriftlich an Dietmar Schäfer, Mühlenweg 25, D-14727 Premnitz, Tel.: 03386-281268, Fax.: 03386-283728 oder per E-mail: dseva@t-online.de.

Aktuelle Angebotsliste zu Marken gegen frankiertem Rückumschlag. Günter Wilhelm, D-07549 Gera, Franz-Stephan-Straße 10.

Suche rumänische Wertmarken und Notgeld. Erwin Schäfer, Siemensstraße 3, 74626 Bretzfeld, Tel./Fax: 07946-3401/942933.

NEUERSCHEINUNGEN**SONDERAUSGABE 004****KONTROLLMARKEN**

von Wolfgang Hasselmann
18 Seiten DIN A5, DM 4,80

SONDERAUSGABE 005**MARKEN VON BANKEN UND SPARKASSEN**

Aus der Sammlung des Ruhrlandmuseums in Essen
von Heinz Josef Kramer
18 Seiten DIN A5, DM 4,80

SONDERAUSGABE 006

Ergänzungen zum Katalog von W. Funck
DIE NOTMÜNZEN

DER DEUTSCHEN STÄDTE, GEMEINDEN, KREISE, LÄNDER ETC.

Ämtliche Ausgaben 1916-1921
Im Anhang Notmünzen 1922-1924
und Notmünzen nach dem II. Weltkrieg
bearbeitet von W. Hasselmann
72 Seiten DIN A4, DM 18,80

Alle Ausgaben ab sofort lieferbar
Preise zuzüglich Postabfertigung